

# MEHR ZAHLEN, BESSERE ENTSCHEIDUNGEN?

## Neue digitale Daten und Methoden in der empirischen Analyse und Beratung

### 27. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 22. und 23. November 2018 in Wiesbaden

#### Kurzfassung:

#### Einführung in das Thema

##### Prof. Dr. Thomas K. Bauer

*Studium der Volkswirtschaftslehre und Promotion in München. Von 1998 bis 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Programmdirektor am Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn. Seit 2003 Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2004 Mitglied des Vorstands und seit 2009 Vizepräsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. Im Jahr 2005 wurde er als Vertreter der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in den Statistischen Beirat berufen. Seit Mai 2017 ist er Vorsitzender dieses Beratungsgremiums des Statistischen Bundesamtes (Destatis).*

*Derzeit ist er unter anderem Mitglied des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), Vorsitzender des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration sowie Mitglied des Deutsch-Französischen Integrationsrats (DFIR).*

Mit der zunehmenden Verfügbarkeit digitaler Datenquellen wird von vielen Beobachtern eine damit verbundene „Revolution“ nicht nur in der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung, sondern auch in der amtlichen Statistik ausgerufen. Neben neuen Fragestellungen, die mit diesen Daten untersucht werden können, steht dabei unter anderem die schnelle Verfügbarkeit von Massendaten, eine verbesserte Prognose wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen, eine effizientere und kostengünstigere Datenerhebung aber auch die Notwendigkeit der Anpassung des Angebots und der Methoden der amtlichen Statistik an eine zunehmend digitalisierte Gesellschaft und Wirtschaft im Zentrum der Debatte.

Ziel dieses Beitrags ist die Einführung in das 27. Wissenschaftliche Kolloquium des Statistischen Bundesamts und der Deutschen Statistischen Gesellschaft zu den Potentialen und Herausforderungen der Verwendung digitaler Daten in der amtlichen Statistik, der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung und der evidenzbasierten Politikberatung. Insbesondere werden auf Basis praktischer Beispiele die Probleme der Sicherung eines umfassenden und nachhaltigen Datenzugangs skizziert, die potentiellen Vor- und Nachteile digitaler Daten im Vergleich zu administrativen Daten und Befragungsdaten dargestellt und mögliche organisatorische und methodische Herausforderungen der Verwendung digitaler Daten sowie (forschungs-)ethische Probleme diskutiert.